

# Das Geheimnis ist die Zeit

HUBER.HUBER

„KUNST UND BAU“ RAIFFEISEN SIGGENTHAL-WÜRENLINGEN



## 2.4 Grundsätze Kunst am Bau

Gesucht sind Interventionen, welche im Einklang mit der architektonischen Idee stehen und die Architektur bereichern und verfeinern.

Es sind sowohl unterschiedliche Interventionen in den verschiedenen Perimetern als auch die Beschränkung auf einen Ort möglich. Die künstlerischen Interventionen sollen jedoch vorwiegend an Orten stattfinden, welche den Kunden zugänglich sind.

## 2.5 Perimeter / Erwartungen

Der Veranstalter erwartet eine künstlerische Intervention im Aussen- und wenn möglich auch im Innenraum, wobei mit Innenraum die kundenfrequentierten und allgemeinen Bankbereiche gemeint sind. Der Beitrag soll die gegebenen architektonischen und umgebungsgestalterischen Qualitäten respektieren und nicht konkurrenzieren.

### 2.5.1 Aussenraum

- Optischer Anziehungspunkt
- Zum Nachdenken anregen
- Harmonie zum Platz

### 2.5.2 Innenraum

- Grosszügigkeit / Luftigkeit der Kundenhalle respektieren
- Materialität der Kundenhalle (Holzcharakter) respektieren
- Weitere, allgemeine Bankbereiche sind: Treppenhaus, Personalaufenthalt/Foyer/Innenhof 2.OG

## 2.6 Kostenrahmen

Für die künstlerische Intervention steht ein Gesamtbetrag von 100'000.- inkl. MwSt zur Verfügung. Darin enthalten ist einerseits die Honorierung des Künstlers sowie die Umsetzung der Kunst. Die Honorierung der Wettbewerbsleistungen sämtlicher Teilnehmer erfolgt unabhängig von obigem Gesamtbetrag.

### 3.1 Auftrag

Zur Erlangung von Entwürfen für ein Konzept Kunst am/und Bau führt die Veranstalterin einen Ideenwettbewerb im Einladungsverfahren durch. Zu diesem Verfahren werden 7 KünstlerInnen eingeladen Beiträge zu entwickeln bzw. ihre Ideen zu präsentieren.

### 3.2 Aufgabe

Der Aufgabenbereich ist so gewählt, dass künstlerische Interventionen im Aussenraum aber auch im Inneren der Bank, speziell im Kunden- oder im allgemeinen Mitarbeiterbereich, möglich sind. Wenn Lösungen für Aussen und Innen vorgeschlagen werden, dann ist ein konzeptioneller bzw. ideeller

Zusammenhang beider Bereiche erwünscht.

Im Aussenbereich kann der künstlerische Eingriff auch eine Nutzungs- bzw. Aufenthaltsqualität aufweisen.

Generell: Der Vorschlag soll in jedem Fall eine Bereicherung/Ergänzung/Verstärkung des Gebäudekonzeptes, dessen Umgebung und der Architektur sein und dabei die aussen- wie auch die innenräumliche Situation unterstützen.

#### 4.3 Jury

Die Jury setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

##### Sach-Juroren

- Ursula Gauch Verwaltungsratspräsidentin
- Hanspeter Hitz Mitglied Verwaltungsrat
- Beat Morach Vorsitzender der Bankleitung
- Stefan Meier Mitglied der Bankleitung
- Christoph Oberholzer Mitglied der Bankleitung

##### Fachjuroren

- Madeleine Schuppli Direktorin Aargauer Kunsthaus
- Donata Gianesi Kunsthistorikerin, Raiffeisen Schweiz
- Andreas Graf Architekt ETH/SIA, Liechti-Graf-Zumsteg Architekten
- Marlis David Landschaftsarchitektin HTL, david & von arx Landschaftsarchitektur
- Roger Rüfli Architekt HTL, Bauherrenberater Raiffeisen Schweiz

#### 4.4 TeilnehmerInnen

Die zum Ideenwettbewerb eingeladenen KünstlerInnen stammen wenn möglich aus der Region oder haben einen Bezug zum Ort. Folgende KünstlerInnen sind nach Evaluation durch die Jury zur Teilnahme eingeladen.

- Lutz & Guggisberg
- Tobias Madison
- Stefan Banz
- Athene Galiciadis
- Huber.Huber
- ile flottante / Andrea Gsell, Nica Giuliani
- Roman Gysin

# Das Geheimnis ist die Zeit

HUBER.HUBER  
IDEENWETTBEWERB „KUNST AM BAU“ RAIFFEISEN SIGGENTHAL-WÜRENLINGEN



## LEITIDEE / GESAMTKONZEPT

Das Geheimnis ist die Zeit – so der Titel unseres Kunstprojektes – ist ein leicht abgewandeltes Zitat aus dem Roman „Momo“ (1973; Michael Ende)



„Alle Menschen haben daran teil, jeder kennt es, aber die wenigsten denken je darüber nach. Die meisten Leute nehmen es einfach so hin und wundern sich kein bisschen darüber. Dieses Geheimnis ist die Zeit.“

Graue Herren versuchen, alle Menschen dazu zu bringen, Zeit zu sparen. In Wahrheit werden die Menschen um ihre Zeit betrogen; während sie versuchen Zeit für später zu sparen, vergessen sie, im Jetzt zu leben. Denn Zeit kann man nicht sparen wie Geld. Je mehr man versucht, Zeit zu sparen, desto „kürzer“ werden die Tage und Wochen. Das kleine Mädchen Momo kämpft erfolgreich gegen die graue Herrschaft.

Unzählige Physiker und Philosophen haben sich über den Begriff „Zeit“ den Kopf zerbrochen.

Manchmal fehlt die Zeit, und ist sie da, geht sie viel zu schnell zur Neige. Im Begriff „Zeit“ stecken Dynamik, Veränderung, Vorwärtskommen, Tempo - aber auch Stillstand, Innehalten, Vergänglichkeit, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Das Verhältnis zwischen Natur und Technik bzw. Zivilisation wird häufig in Kontext mit der Zeit gesetzt.

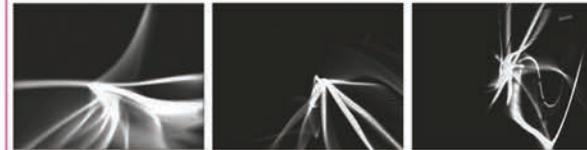
Die Aspekte „Beständigkeit - Dynamik - Vergänglichkeit“ und „Natur – Künstlichkeit“ werden in unserem Projekt aufgenommen.

Das Projekt „Das Geheimnis ist die Zeit“ besteht aus 3 Teilen

1. Findling (Aussenraum)
2. Getönte Fenster (Gebäudefassade, Empfangshalle, Hof)
3. Kohlezeichnungen (Empfangshalle, Foyer 3. Stock)

Die drei Teile vereinen sich zu einem Konzept – zu einer Geschichte. Jeder Teil kann aber auch für sich gelesen werden.

Das Projekt nimmt wichtige Themen unseres künstlerischen Schaffens auf (inhaltlich und formal).



TEIL 3:

Zeichnungen: Gletscher & Bildschirmschoner



Triptychon Gletscher

In der Kundenhalle hängt über der weissen Empfangstheke eine dreiteilige Kohlezeichnung eines Gletschers. Die drei Bildtafeln nehmen die Formsprache des klassischen Triptychons auf.

Die Kohlezeichnung zeigen den Grenz-gletscher des Montrosas. Der Gletscher wirkt mächtig und dynamisch. Vor tausenden Jahren war beinahe das ganze Gebiet der heutigen Schweiz von Gletschern bedeckt. Der Kanton Aargau wurde durch die Gletscherbewegungen geformt. Die mächtigen Gletscher hinterliessen zahlreiche Findlinge, die aus dem Alpenraum in die Ebene verschoben wurden. So ist auch hier die Zeit, das Tempo und die Natur das zentrale Thema. Der gezeichnete Gletscher steht also in direktem Zusammenhang mit dem Findling, der vor der Eingangstür steht. Die farbigen Scheiben und deren Schein auf dem Marmorboden bringen die zwei Werke im Innern des Gebäudes zu einer überraschenden Einheit.

Triptychon Bildschirmschoner

Das zweite Triptychon im dritten Stockwerk wiederum bringt den Betrachter, wie bereits der lackierte Findling, auf das Thema Natur versus Künstlichkeit zurück.

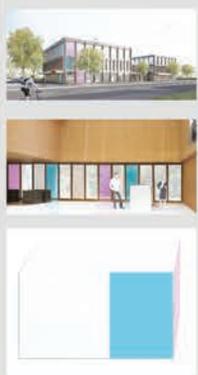
Die Zeichnungen sind Schwarz-Weiss-Umsetzung eines weit verbreiteten Bildschirmschoners.

Die vom Computer generierten Zeichnungen haben grosse Ähnlichkeiten mit Polarlichterscheinungen. Die Zeichnungen sind eingefroren und still. Durch die getönten Fenster des Licht-hofs erhalten die Lichtspuren ihre Farbe zurück und verschmelzen so mit der Farblichkeit des Findlinges und der Empfangshalle.

Und wenn man bedenkt, wann sich der Bildschirmschoner am Computer zeigt, wird das Projektthema „Das Geheimnis ist die Zeit“ mit einem Augenzwinkern abgerundet.

TEIL 2:

getönte / farbige Fenster



Fenster in den Farben des Findlings

In den zwei Farben des Findlings werden farbige Gläser an Gebäudefassade und im Innenraum (Kundenhalle & Lichthof) eingesetzt.

Die getönten Fenster sind bewusst dezent gesetzt. Durch den minimalen und räumlich begrenzten Einsatz der farbigen Fensterscheiben ist der Eingriff klar als künstlerische Intervention lesbar. Die einfarbigen präzise gesetzten Scheiben unterstützen die Eleganz, Transparenz und Solidität des Gebäudes.

Die farbigen Fenster sind das verbindende Element des Projektes. „Das Geheimnis ist die Zeit“

**FASSADE**  
Beim Treppenaufgang sind insgesamt 6 Scheiben farbige getönt. Die zwei Grundfarben des Findlings „spiegeln“ sich in der Gebäudecke. Das Bühnenartige des Treppenhauses wird so betont. Während des Tages werden durch das Sonnenlicht die Farben in das Innere getragen. In der Nacht werden die Farben durch den geplanten Leuchtenvorhang von aussen her sichtbar.

**KUNDENHALLE**  
Die farbigen Scheiben verweisen erneut auf den Findling und bringen ihn in direkten Bezug zum Gletscher auf dem Triptychon. Die zwei Farben schaffen zudem visuelle Aussenbezüge. Der weisse Marmorboden reflektiert das einfallende farbige Licht. Auch hier sind die Fenster sehr zurückhaltend eingesetzt. Alle Scheiben sind den Besprechungszimmern sind nicht voll transparent (Sichtschutz).

**INNENHOF**  
Im dritten Stockwerk werden die Farben zum Innenhof wieder aufgenommen. Vom Innenhof aus erfahren die drei Kohlezeichnungen des Bildschirmschoners eine Umkehrung in ihre ursprüngliche Farbigkeit.

Da der Besucher entweder die Kundenhalle oder dann eine Veranstaltung im 3. Stock besuchen wird, werden die Farbeingriffe wirklich auch als Akzente wahrgenommen. Das heisst vom Aussenraum sind nur die Fenster an der Fassade sichtbar, von Innen die in der Halle oder dann die im Foyer des dritten Stockwerks.

TEIL 1:

Findling (Polarlicht / Vanity No.2)

Erläuterung



Skulptur: Findling (Gneis), Autolack, voraussichtlich 100x150x150 cm

„Findling (Polarlicht / Vanity No.2)“ ist ein ca. 4 Tonnen schwerer Findling, der aufwändig industriell lackiert wird. Der dazu benutzte Autolack wird unter dem Namen „Polarlicht“ verkauft. Es ist ein hochmodernes und teures Pigmentgemisch, das für getunte Autos verwendet wird und einen Chameleon-Effekt erzielt: das heisst, je nach Standort des Betrachters wechselt die Farbe von kaltem Blau in kaltes Violett. Die Bezeichnung „Vanity“ spielt im doppelten Sinne; sowohl in der Bedeutung von Vergänglichkeit wie auch der Eitelkeit.

Der in der Schweiz gehobene Findling wurde vor Urzeiten durch Gletscherwanderungen langsam durch Europa geschoben, dadurch hat er seine charakteristisch runden Formen erhalten.

**Irritation / Innehalten**  
Vielleicht nimmt man den Findling erst auf dem zweiten Blick oder im Augenwinkel wahr und hält dann kurz oder länger inne.

Die changierenden, kalten Farben stehen im ergänzenden Dialog zu den Naturfarben des Bodens (grau), Bäume (hellgrün), Bau (braun). Der Stein in seiner Künstlichkeit ist ein irritierender, aber nicht störender Fremdkörper

Perimeter / Platzierung



Der Findling steht im Aussenraum auf dem offenen Platz vor dem Raiffeisenring (Verkehrsschneise / wenig Ruhe / kein Ort um lange zu verweilen).

Die Platzierung ist diametral zu den geometrischen Kiesfeldern geplant. Das heisst der Findling steht auf der Grenze zwischen Kiesbett und dem Belag des Platzes, als wäre er ganz zufällig hier aus der Bewegung gekommen.

„Findling (Polarlicht / Vanity No.2)“ steht im Aussenraum auf dem offenen Platz vor dem Raiffeisenring (Verkehrsschneise / wenig Ruhe / kein Ort um lange zu verweilen).

Am geplanten Aussenlichtkonzept muss nichts geändert werden. Die Skulptur wird in der Nacht nicht extra beleuchtet.



**Fassade:**  
Die 5 Fenster und die Tür zum Treppenhause befinden sich an der Gebäudecke und sind von der Strasse und vom Vorplatz sichtbar.

Es ist ein sehr punktueller Eingriff. Die Gebäudeeile der Drittmeter werden nicht tangiert.

Durch die Intervention findet eine Interaktion von Innen- und Aussenraum statt.

**Kundenhalle:**  
In der Kundenhalle sind nur 4 Fenster farbige gesetzt. Alle Scheiben zwischen Halle und den Besprechungszimmern sind getönt, sodass ein Sichtschutz gewährleistet ist.

**Hof 3. Stockwerk:**  
Die farbliche Intervention wird im 3. Stockwerk weitergeführt. Beim verglasten Hof werden auf 2 Seiten die Fenster partiell eingefärbt. Die Fenster sind wie an der Fassade klar.

Technische Eckdaten

Schweizer Findling aus Aushub

**Behandlung:**  
Reinigung, evtl. Entsäuerung  
Füllerlack  
Schleifen  
Schwarzer Lack: Grundierung in mehreren Schichten  
Flip-Flip-Autolack (Effektlack)  
Nano-Klarlack (Versiegelung / Schutz)

Der Findling wird von einem erfahrenen Spezialisten lackiert. Der Stein wird auf zwei Chromstahlprofilen gesetzt. Diese sind nicht sichtbar, werden aber benötigt um die Transportgurten vom Stein zu lösen.

Referenzen / Intention

**Zeit**  
Beständigkeit - Dynamik - Vergänglichkeit  
Natur - Künstlichkeit



Kosten / Zeitplanung

Findling: 900 - 3'000 Fr  
Transport: 1'500 - 2'000 Fr  
Platzierung / Schutznetz / Statistiken: 1'000 Fr  
Lackieren: 5'000 - 6'000 Fr  
Künstlerhonorar / Begleitung: 3'000.00

TOTAL: 16'900. - (inkl.)  
Das grosse, schöne Findlinge sehr schwierig zu beschaffen sind, sind die Preise entsprechend. Wir sind im Kontakt mit einer Tiefbau-Firma, die für einen geeigneten Findling suchen wird. Die ideale Form wäre auch den sehr aufwendigen Transport des 4 Tonnen schweren Steins überwinden. Falls die Firma uns keinen geeigneten Stein beschaffen kann, werden wir auf andere Formen zurückgreifen. Das Lackieren wird von einem erfahrenen Spezialisten übernommen. Es gibt nur sehr wenige Lackierer, die Infrastruktur und das nötige Know-How haben. Das Lackieren ist sehr anspruchsvoll, es werden dazu 4 verschiedene Lacks über 30 Schritten aufgetragen.  
ZEITPLAN:  
Findlingentwurf ab April 2012  
Lackieren ca. einen Monat vor Ende der Aussenarbeiten des Neubaus.  
Transport und Platzierung nach Beendigung der Aussenarbeiten.

SWISSLAMEX DESIGN  
Verbund-sicherheitsglas mit Farbfolie

Das Verbund-sicherheitsglas mit Farbfolie SWISSLAMEX DESIGN eignet sich als ästhetisches Gestaltungselement und kann zudem einen wirkungsvollen optischen Sichtschutz bilden.

Merkmale

Farbfolien in mehr als 700 Farbnuancen erhältlich

Ausführungen der Farbfolien: transparent, transluzent oder opak

Hohe Farbstabilität und äusserst witterungsbeständig

Teilflächendurchsicht möglich

Verbund-sicherheitsglas ist mit brillanter oder seidenmatter Oberfläche erhältlich

Die farbige getönten Scheiben sind das optisch verbindende Element. Es verbindet Innen- und Aussenraum, aber auch die Teilprojekte untereinander.



Scheiben extra weiss & Montage der Folien ca. 9'075. - (inkl. Mast & EK & LVS)  
Farb-Folien (max. 4 Folien je Glas): 6'900.00 (inkl. Mast)  
Transport: ca. 500.00  
Künstlerhonorar / Begleitung: 3'000.00  
TOTAL: 16'900. - (inkl.)

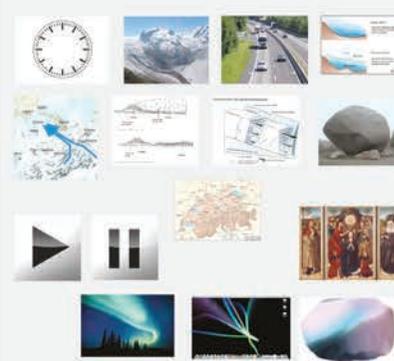
ZEITPLAN:  
Februar-März 2012  
Abstrakte Architektur ab April 2012  
Farbabweisung abgeschlossen auf die Farbe des Steins ab Mai 2012

**Zeichnungen**  
Kohle auf säurefreiem Papier  
Fixiert

Rahmen 3 Stk  
Holz lackiert  
Rahmen a 30-60 Ahorn weiss, st.matt  
(Vitrine) Falzleiste verschraubt  
Entspiegeltes Glas PREMIUM  
Unterlage weiss  
Montage mit Japanpapier  
Masse: 2400 mm x 1400 mm

Rahmen 3 Stk  
a 15-35 schwarz  
(Vitrine)  
Falzleiste verschraubt  
Entspiegeltes Glas 2,5mm  
Montage mit Japanpapier  
Masse: 700 mm x 1000 mm

**Zeit - Innehalten**  
Beständigkeit - Dynamik - Vergänglichkeit  
Natur - Künstlichkeit



Erneuerung Zeichnungen  
3 Stk: 3'855.50 20.0 %  
3 Stk: 1'910.25 20.0 %  
Lieferung nach Untergrenzwert  
inkl. Montage 2 Mann  
inkl. Farben  
Total-Betrag  
MWH-Stuz 8.9 %  
Betrag inkl. Konditionen  
12'881.20  
1'910.25  
15'791.45

Zeichnungen  
Drahter je Tafel  
10'000.00  
Bildschirmschoner je Tafel  
10'000.00  
Total  
40'000.00  
TOTAL: 59'000.00

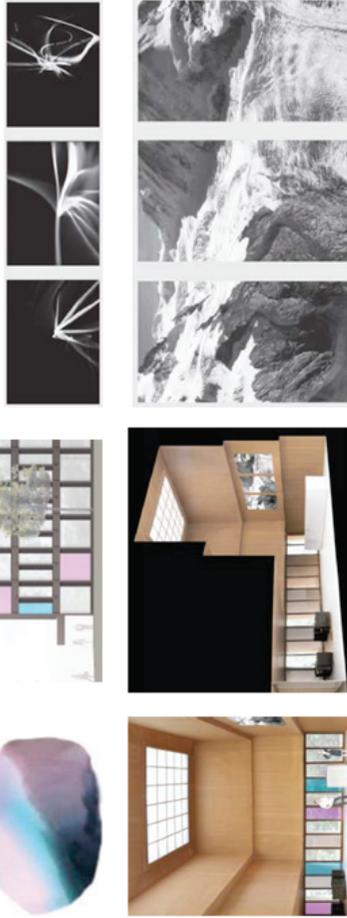
ZEITPLAN:  
Zeichnungen August - November 2012  
Rahmung 1 Monat vor Innenbaubeginn  
Montage nach Innenbaubeginn

PROJEKTKOSTEN TOTAL: 92'500.00

Erneuerung nach Kostenveranschlagungen & Besprechungen mit dem verantwortlichen Partner. Es wird immer die maximalen Kosten berechnet. Knappe 10% sind in Reserve für Unvorhergesehenes.

# Findling

Beitrag 4 Huber.Huber « das Geheimnis ist die Zeit »



Die Brüder Huber.Huber präsentieren ein vierteiliges Projekt, das vor dem Eingang zur Bank mit einem 4 Tonnen schweren Findling einen gewichtigen Auftakt macht. Danach zeigt sich das künstlerische Programm in den getönten Scheiben des zweigeschossigen Treppenhauses an der zur Strasse gerichteten Hausecke. Es setzt sich im Innenraum mit derselben Tönung von einzelnen Scheiben der Milchglas geschützten Beratungszimmer fort und bildet mit einem Tryptichon über der Beratungstheke den dominanten Endpunkt in der Schalterhalle. Im halböffentlichen Obergeschoss begleiten zum Schluss getönte Innenhof-Glasscheiben eine dreiteilige Bildserie im Querformat.

Leitmotiv für die Interventionen am Bankneubau bildet die Erkenntnis, Zeit kann nicht gespart werden. Anhand des Findlings werden Zeitbegriffe, wie langsam und schnell, alt und neu, Bewegung und Ruhe, Moment und Ewigkeit, aber auch Natur und Künstlichkeit aufgegriffen. So wird im Tryptichon die technisch gefertigte Vorlage einer Momentaufnahme des ewigen Eises des Monte Rosa Gletschers in naturalistischer Manier langwierig mit Kohlestift von Hand nachgezeichnet. In der Täferung entsteht ein illusionistisches dreiteiliges Fenster, das den Ausblick auf eine Urgewalt der Natur freigibt. Das Tryptichon wird zum architektonischen Element. Der weisse Bildgrund der monumentalen Zeichnung korrespondiert mit dem weissen Boden und der hell durchbrochenen Decke.

Die Gletscher haben die Findlinge unendlich langsam von den Alpen ins Tal geschoben. Die Beschleunigung und Geschwindigkeit unserer Zeit symbolisiert die industrielle Lackierung des Findlings mit Tuning Autolack, und zwar mit der lila-blau irisierenden Farbe ‚Polarlicht‘ / Vanity N°2. Aus dieser Bedeutungsaufladung des Findlings leiten sich die Interventionen im Innern des Gebäudes ab, sowohl die Tönungen der Scheiben, als auch das Gletschermotiv und ebenso die dreiteilige Serie der Polarlichter. Diese sind computer-generierte Zeichnungen von Bildschirmschonern, die lediglich an irisierende Polarlichter gemahnen. Licht, das durch die getönten Scheiben des Innenhofes fällt, lässt die Bildserie in den Farben des Findlings scheinen.

Huber.Huber planen total 8 Findlinge an unterschiedlichen Orten in der Schweiz zu platzieren. Der Findling in Untersiggenthal ist der Findling Nr. 2 und wird der einzige in einem Kunst am Bau Projekt sein. 8 Findlinge an der Zahl werden es sein, da die benutzten Tuning Lacke in einer Serie von acht Haupttonwerten angeboten werden. Der erste Findling wurde auf dem Hof ‚Froh Ussicht‘ in Samstagern SZ gesetzt.

Die Künstler haben ein komplexes künstlerisches Programm entwickelt, das sie in allen Teilbereichen des Architekturprojektes - dem Vorplatz, in der Schalterhalle, dem Treppenhaus und dem OG - in überzeugender Weise entfalten. Es gelingt ihnen, Innen- und Aussenverbindungen herzustellen. Ihre Präsentation macht glaubhaft, dass sie die Umsetzung handwerklich einwandfrei ausführen. Als Teil des schweizweiten Findling-Netztes erfährt ihr Projekt ausserdem eine Einbindung in ein übergeordnetes Kunstprojekt.

## FINDLING

„Findling (Polarlicht / Vanity No.2)“ ist ein Findling, der aufwändig industriell lackiert wurde. Der dazu benutzte Autolack wird unter dem Namen „Polarlicht“ verkauft. Es ist ein hochmodernes und teures Pigmentgemisch, das für getunte Autos verwendet wird und einen Chamäleoneneffekt erzielt: das heisst, je nach Standort des Betrachters wechselt die Farbe von kaltem Blau in kaltes Violett. Die Bezeichnung „Vanity“ spielt im doppeltem Sinne; sowohl in der Bedeutung von Vergänglichkeit wie auch der Eitelkeit.

Der in der Nähe von Untersiggenthal gehobene Findling wurde vor Urzeiten durch Gletscherwanderungen langsam durch Europa geschoben, dadurch hat er seine charakteristisch runden Formen erhalten.

Vielleicht nimmt man den Findling erst auf den zweiten Blick oder im Augenwinkel wahr und hält dann kurz oder länger inne. Die changierenden, kalten Farben stehen im ergänzenden Dialog zu den Naturfarben des Bodens (grau), Bäume (hellgrün), Bau (braun). Der Stein in seiner Künstlichkeit ist ein irritierender, aber nicht störender Fremdkörper. Der Findling steht im Aussenraum auf dem offenen Platz vor dem Raiffeiseneingang (Verkehrsachse / wenig Ruhe / kein Ort um lange zu verweilen).

Die Platzierung ist diametral zu den geometrischen Kiesfeldern geplant. Das heisst der Findling steht auf der Grenze zwischen Kiesbett und dem Belag des Platzes, als wäre er ganz zufällig hier aus der Bewegung gekommen. Es wurde weder ein Fundament noch Metallprofile benötigt. Am geplanten Aussenlichtkonzept musste nichts geändert werden. Die Skulptur wird in der Nacht nicht extra beleuchtet.

Masse: ca. L 135cm / H 95cm / B 95cm.





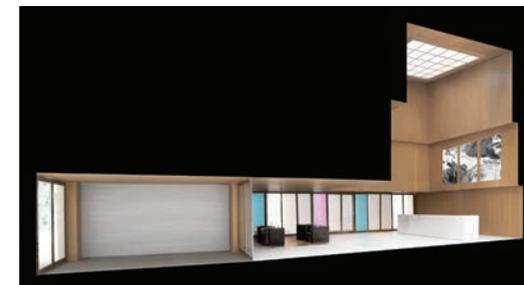
## FENSTER

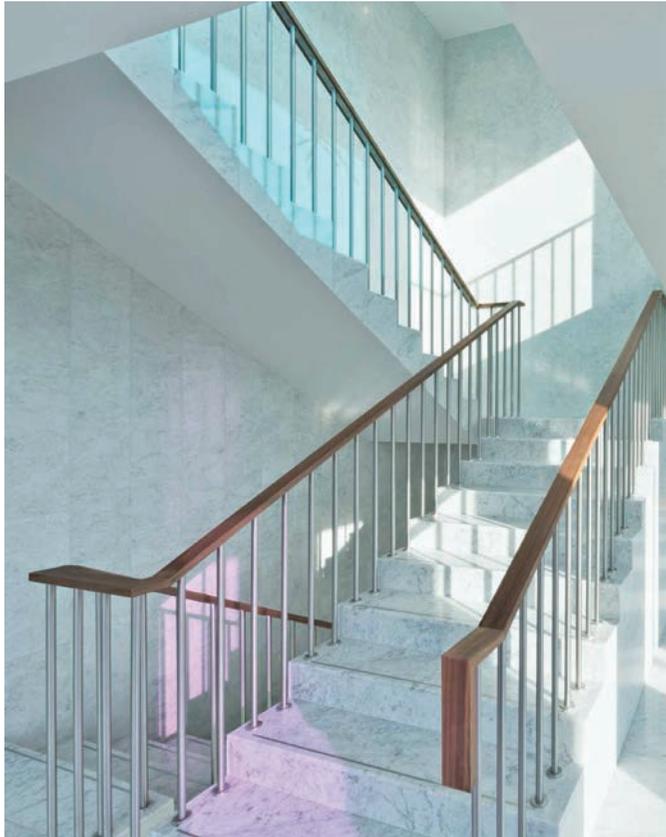
Fassaden: Die **3 Fenster** und die **Tür** zum Treppenhaus befinden sich an der Gebäudeecke und sind von der Strasse und vom Vorplatz sichtbar. Es ist ein sehr punktueller Eingriff. Die Gebäudeteile der Drittmietler werden nicht tangiert. Durch die Intervention findet eine Interaktion von Innen- und Aussenraum statt.

Kundenhalle: In der Kundenhalle sind nur **3 Fenster** farbig gesetzt. Alle Scheiben zwischen Halle und den Besprechungszimmern sind getrübt, sodass ein Sichtschutz gewährleistet ist.

Lichthof: Die farbliche Intervention wird im 3. Stockwerk weitergeführt. **Beim verglasten Hof wird die Stirnseite violett und das Fenster auf der Längseite bis zum Eingang blau gesetzt.** Die Fenster sind wie an der Fassade klar.

Durch die Fenster wird das Weiss des Marmorbodens je nach Lichtverhältnis entsprechend „gefärbt“.





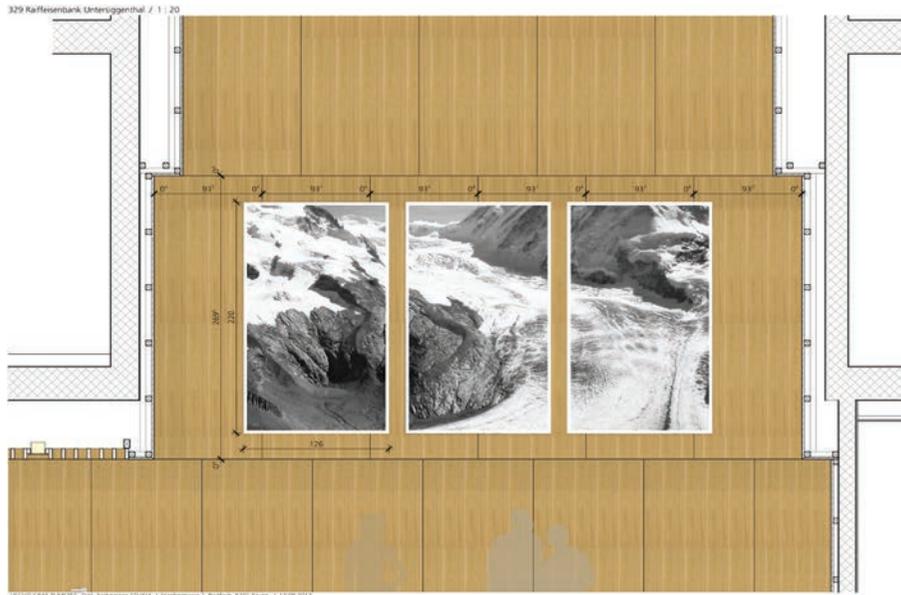
## ZEICHNUNGEN

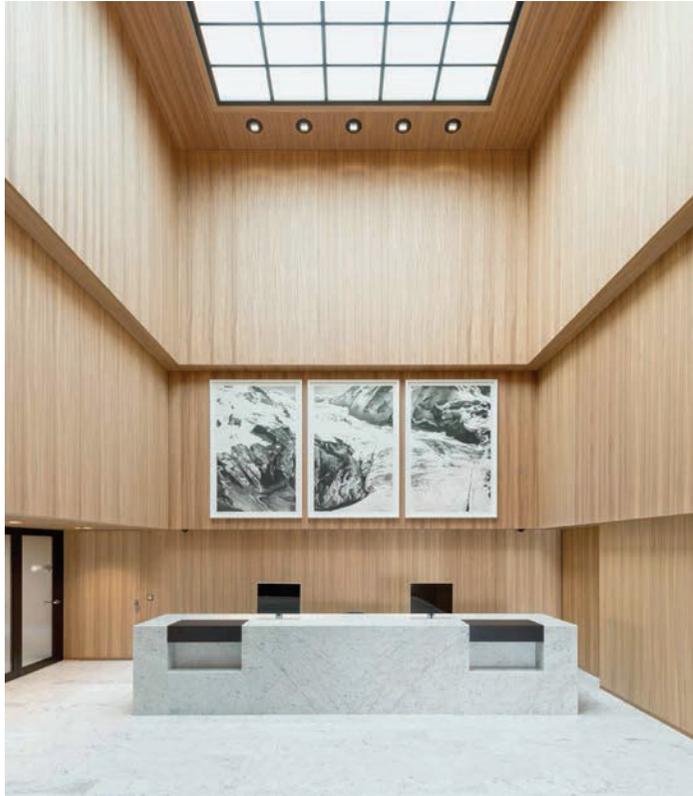
**Gletscher:**  
In der Kundenhalle hängt über der weissen Empfangstheke eine dreiteilige Kohlezeichnung eines Gletschers. Die drei Bildtafeln nehmen die Formsprache des klassischen Triptychons auf. Die Kohlezeichnung zeigen den Grenzletscher des Monterosas. Der Gletscher wirkt mächtig und dynamisch.

Vor tausenden Jahren war beinahe das ganze Gebiet der heutigen Schweiz von Gletschern bedeckt. Der Kanton Aargau wurde durch die Gletscherbewegungen geformt. Die mächtigen Gletscher, hinterliessen zahlreiche Findlinge, die aus dem Alpenraum in die Ebene verschoben wurden. So ist auch hier die Zeit, das Tempo und die Natur das zentrale Thema. Der gezeichnete Gletscher steht also in direktem Zusammenhang mit dem Findling, der vor der Eingangstür steht.

Die gleichteilige Umsetzung Zeichnung des Gletschers passt zur eleganten, beinahe sakral, luftigen Halle. Weiter wirkt das Bild so leichter und lässt der holzverkleideten Wand genügend Raum. Der Gletscher strahlt eine Dynamik aus. Das Weiss des ewigen Eises verbindet sich optisch mit dem Weiss des Marmorbodens. Die Zeichnungen sind in schlichte, weisse Rahmen montiert.

Zeichnungen je Tafel: 214 cm Höhe X 120 cm Breite / Rahmen je Stück: 220 cm x 126 cm  
Rahmen: Holz lackiert Rahmen a 30 mm Profil / Ahorn weiss. st.matt, (Vitrine) Falzleiste verschraubt Entspiegeltes Glas  
PREMIUM Montage mit Japanpapier





## Triptychon Bildschirmschoner

Bildschirmschoner: Das Triptychon im dritten Stockwerk bringt den Betrachter, wie bereits der lackierte Findling, auf das Thema Natur versus Künstlichkeit zurück.

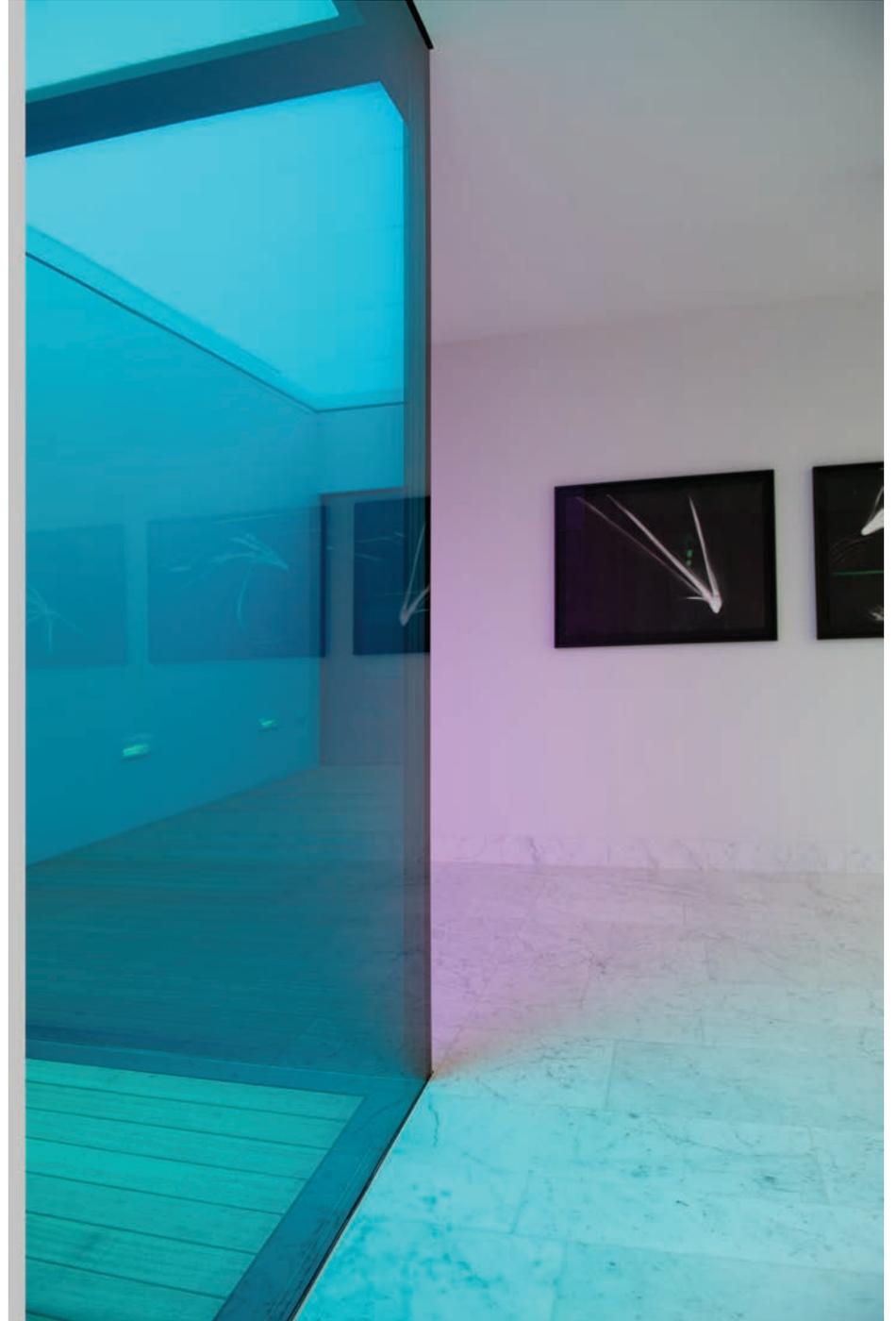
Die Zeichnungen sind Schwarz-Weiss-Umsetzung eines weit verbreiteten Bildschirmschoners. Die vom Computer generierten „Zeichnungen“ haben grosse Ähnlichkeiten mit Polarlichterscheinungen. Die Zeichnungen sind eingefroren und still.

Durch die getönten Fenster des Lichthofes erhalten die Lichtspuren ihre Farbe zurück und verschmelzen so mit der Farblichkeit des Findlinges.

Wenn man bedenkt, wann sich der Bildschirmschoner am Computer zeigt, wird das Projektthema „Das Geheimnis ist die Zeit“ mit einem Augenzwinkern abgerunde

Kohle auf Papier, je Blatt 70 x 100 cm





das Geheimnis ist die Zeit steht als Leitmotiv über dem künstlerischen Konzept von Reto und Markus Huber. Die einzelnen Elemente ihrer mehrteiligen Arbeit haben die Künstler vor, am und im Neubau der Raiffeisenbank platziert. Inhaltlich verbunden sind die Elemente durch eine Reflexion über die Zeit. Dieses elementare und zugleich hochkomplexe, unser Dasein unentrinnbar bestimmende Thema wird in seiner Vielschichtigkeit berührt. Gegensätzliche zeitliche Dimensionen verschränken sich etwa in der Aussenskulptur: Ein Findling, Zeuge aus prähistorischen Zeiten, wurde mit einem Hightech-Autolack überzogen, einem Symbol unserer schnellen, hochtechnisierten Konsumgesellschaft. Eine von gestischer Unmittelbarkeit bestimmte grossflächige Zeichnung in der Kundenhalle stellt einen Gletscher dar. Der Gletscher, diese ertümliche Naturerscheinung, dieses Monument aus der Eiszeit, das sich durch die Erderwärmung seit einigen Jahren auf einem Rückzug in Millimeterschritten befindet, wurde von Huber.Huber als ewiges und zugleich flüchtiges Phänomen in den lichten Raum gesetzt. Mit solchen eindrücklichen zeichnerischen Arbeiten haben sich die beiden 1975 geborenen Brüder in den letzten zehn Jahren national einen Namen gemacht. Zu einer quasi zeitlosen, kontemplativen Erfahrung führen die farblichen Interventionen an der Fassade und im Innenhof. Je nach Tageszeit und Lichtverhältnissen lässt sich eine changierende, sich ständig verändernde Wahrnehmung des Raumes erleben.

Die Künstler legen eine eigene Spur, die streckenweise unabhängig von der Architektur verläuft, um sich dieser dann wieder anzunähern oder mit dem Gebäude gar ganz zu verschmelzen. Die einzelnen Stationen auf dieser Spur manifestieren sich in unterschiedlichen künstlerischen Medien und reichen von der Steinskulptur über farbliche Interventionen auf Glas bis hin zur Zeichnung. Auch in der ästhetischen Sprache haben Huber.Huber keine Einheitlichkeit angestrebt. Die malerische Gestik steht strengem Minimalismus und dann wiederum der sinnlichen Kohlezeichnung gegenüber. Die Kunst wird dem Ort nicht übergestülpt, drängt sich nicht in den Vordergrund und will das Gebäude auch nicht mit eindringlicher Präsenz prägen. Sie taucht da und dort auf, setzt einen Akzent, produziert eine leise Störung, verändert die Raumwahrnehmung oder verführt mit einem illusionistischen Ausblick. Sie erschliesst sich nicht auf einen Blick, lässt sich nicht beim ersten Besuch des Gebäudes vollständig erfassen. Die Arbeit kreist nicht nur inhaltlich um das Thema Zeit, sondern fordert auch vom Gegenüber Zeit und hat damit das Potenzial, auf lange Sicht interessant und stimulierend zu wirken - ein zentrales Kriterium für gute Kunst am Bau.

Madeleine Schuppli